Markus Orths, Frank Schwarz, Katrin Tempel

Limburg-Preis der Stadt Bad Dürkheim 2025

Laudatio zu
David Emlings Text: Festung

Ein Kind zu bekommen, ist ein großes Geschenk, ein Wunder, eine leuchtende Bereicherung des Lebens. Natürlich, der Alltag wird ab sofort ein anderer sein und die Familie muss neu zu sich selbst finden, aber das wird man schon schaffen.

Der Text „Festung“ von David Emling schaut sich beide Seiten der Medaille an. Was ist, wenn das versprochene und ersehnte Glück sich zwar einstellt, aber mit Folgen, deren Dimensionen vorher so nicht absehbar gewesen sind? Was ist, wenn das Kind den Platz an der Seite der Mutter einnimmt, während der Mann verloren abseits steht, nicht wissend, was zu tun ist? Was, wenn der Mann seine Frau zu verlieren droht?

Die entscheidende Metapher im Text von David Emling ist das Bild der Festung. Auf der einen Seite ist damit die Limburg gemeint, eine Burg, die der frisch gebackene Vater als Ausflugsziel ins Auge fasst. Nach der Geburt des Kindes ist bislang ein Ausflug dorthin nicht möglich gewesen. „Heute wird es gelingen“, heißt es. „Heute wird er sie erreichen, die Festung, die so nah ist, und doch uneinnehmbar scheint.“

Die Festung ist zudem ein Bild für die Beziehung von Mutter und Kind nach der Geburt. Da ist eine neue Einheit gewachsen, in die der Erzähler nur schwer hinein gelangt. Mit den Worten „Niemals lasse ich Dich gehen“, mit denen die Mutter das Neugeborene entgegennimmt, kommt ein neuer, dunkler Ton in die Erzählung, eine Irritation, die der Vater verkraften muss. Der Wunsch, den Ausflug zur „Festung“ zu meistern, ist auch ein Versuch, die Harmonie in der Familie wiederherzustellen, das Dreieck Vater-Mutter-Kind zu einer Einheit zu machen.

In den Text hineingeschnitten ist die Rückblende: die verzweifelten Versuche des Paares, schwanger zu werden und dem ersehnten Glück auf die Sprünge zu helfen. Auch dies eine Erfahrung, die viele Paare teilen. Und schon beim Wunsch nach Nachwuchs zeigt sich, dass die Frau ihren Mutterwunsch über alles andere gestellt hat: Der Kalender diktiert das Liebesleben, das Zweit-Sein hat nur noch ein Ziel.

Eine Stärke des Textes ist der Verzicht auf ein Schwarz-Weiß-Szenario. So wie nicht alles nach der Geburt in post-nataler Postkarten-Glückseligkeit erstrahlt, so ist es auch nicht die Hölle auf Erden. Aus der Beschreibung des Kindes atmet eine große Hingabe, Fürsorge, Liebe. Die Zurückhaltung des Mannes zu seiner Frau ist greifbar. „Er überlegte zu entgegnen, dass schon lange alles anders sei, doch sagte nichts.“ Dennoch schimmert zwischen allem ein großer Verlust. Die Frau, die nach der Geburt einfach eine andere zu sein scheint als zuvor. Der Prozess, sich mit geänderten Vorzeichen wieder neu aneinander zu gewöhnen. Oder sich doch weiter entfremden, weiter zu entziehen?

Was die Zukunft bringen wird, bleibt offen. Ob sich die beiden als Paar neu finden können, ob die „Festung“ einmal erreicht wird, als harmonischere Familie bei einem sonntäglichen Ausflug, all das wissen wir nicht. Im Kopf des Lesers entstehen Bilder für den Fortgang der Geschichte, im Positiven wie im Negativen. Hier wirkt der Text beeindruckend fort.

Der Text verzichtet auf große Töne, auf bombastische Entwicklungen, auf drastische Dramatisierung, sondern kommt ganz unspektakulär daher, ist ein wunderbares kleines Drama des Alltags, lässt viele Leerstellen für den Leser und die Leserin aufgrund der zurückgenommenen Sprache und dem Hemingway-Prinzip, doch sechs Siebtel des Eisbergs unter Wasser zu lassen und nur ein Siebtel dem Leser zu zeigen.

So packt der Text uns auf eine stille, fließende, unterschwellige Weise und lässt uns die Ungewöhnlichkeit des Gewöhnlichen und des Alltags aus dem Blickwinkel eines Vaters neu sehen.

Der mit 4000 Euro dotierte Limburg-Preis der Stadt Bad Dürkheim in diesem Jahr geht an David Emling für seinen Text „Festung“. Der Text überzeugte die Jury durch seine unaufgeregte Sicht auf die doch meist nicht einfache *Zeit eines Mannes* nach der Geburt des ersten Kindes.

David Emling wurde 1987 in Karlsruhe geboren und lebt mit seiner Familie in Bellheim. 2017 promovierte er zur *Gerechtigkeitskonstruktion im Alltag von Berufspolitikern*. Seit Mai 2023 ist er Mitglied im PEN Deutschland. Derzeit arbeitet er als Koordinator des Projekts *Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage* für die Landeszentrale für politische Bildung. Er veröffentlichte bislang den Roman *Daniels Hang* und den Erzählband *Letzter Gruß durchs blinde Fenster*. Für sein aktuelles Romanmanuskript erhielt er den Martha-Saalfeld-Förderpreis 2024.

Wir beglückwünschen David Emling ganz herzlich zum Limburg-Preis der Stadt Bad Dürkheim und wünschen ihm viel Erfolg auf seinem weiteren Weg durchs Reich der Literatur.